



KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN

SEK(2006) 829 ENDGÜLTIG

BRÜSSEL, DEN 28.06.2006

GESAMTHAUSHALTSPLAN – HAUSHALTSJAHR 2006  
EINZELPLAN III - KOMMISSION TITEL 23, 31

MITTELÜBERTRAGUNG Nr. DEC 27/2006  
Humanitäre Hilfe für das Westjordanland und den  
Gazastreifen  
NICHTOBLIGATORISCHE AUSGABEN

---

EUR

**HERKUNFT DER MITTEL**

**KAPITEL - 31 02 RESERVE FÜR FINANZINTERVENTIONEN**

ARTIKEL - 31 02 42 Soforthilfereserve

VE	- 50 000 000
ZE	- 25 000 000

**BESTIMMUNG DER MITTEL**

**KAPITEL - 23 02 Humanitäre Hilfe**

ARTIKEL - 23 02 01 Hilfe und Nahrungsmittelforthilfe für die von Katastrophen oder schweren Krisen heimgesuchte Bevölkerung in Entwicklungsländern und anderen Drittländern

VE	50 000 000
ZE	25 000 000

## I. AUFSTOCKUNG

### a) Bezeichnung der Haushaltslinie

**23 02 01 - Hilfe und Nahrungsmittelforthilfe für die von Katastrophen oder schweren Krisen heimgesuchte Bevölkerung in Entwicklungsländern und anderen Drittländern**

### b) Zahlenangaben (Stand: 16.6.2006)

	VE	ZE
1A. Mittel des Haushaltsjahres (ursprüngl. Ansatz + BH)	470 429 000	470 429 000
1B. Mittel des Haushaltsjahres (EFTA)	0	0
2. Mittelübertragungen	0	0
	<hr/>	<hr/>
3. Endgültige Mittel des Haushaltsjahres (1A+1B+2)	470 429 000	470 429 000
4. Inanspruchnahme dieser Mittel	363 009 425	218 515 730
	<hr/>	<hr/>
<b>5. Nicht verwendete/verfügbare Mittel (3-4)</b>	<b>107 419 575</b>	<b>251 913 270</b>
<b>6. Bedarf bis Ende des Haushaltsjahres</b>	<b>157 419 575</b>	<b>276 913 270</b>
<b>7. Beantragte Aufstockung</b>	<b>50 000 000</b>	<b>25 000 000</b>
8. In % der ursprünglichen Haushaltsmittel (7/1A)	10,63%	5,31%

### c) Begründung

Nach dem Erfolg der bei den palästinensischen Legislativwahlen unter dem Namen „Wechsel und Reform“ angetretenen Partei stellte die israelische Regierung die Überweisung der Mehrwertsteuer- und Zollzahlungen an die palästinensische Autonomiebehörde ein, obwohl sie zu diesem Transfer verpflichtet ist. Damit fehlen der palästinensischen Autonomiebehörde circa 50 % der Haushaltsmittel, weshalb sich sehr schnell eine Finanzkrise abzeichnete. Gleichzeitig haben die wichtigsten Geber verschiedene Kategorien der internationalen Unterstützung gekürzt, insbesondere die Budgethilfe zugunsten der palästinensischen Autonomiebehörde.

Aufgrund der israelischen Abriegelungspolitik und des verringerten Handelsvolumens kam es zu weniger Steuereinnahmen und zu einem Nachlassen der Wirtschaftstätigkeit, was im ganzen Land zu Engpässen bei der Nahrungsmittelversorgung und zu Preisanstiegen führte, unter denen die bedürftige Bevölkerung erheblich zu leiden hat. Die Zahl der Checkpoints stieg an: von 376 vor dem israelischen Rückzug aus dem Gazastreifen auf 515 Mitte Mai 2006, wodurch die Bewegungsfreiheit der Palästinenser im Westjordanland stark eingeschränkt ist. Circa 60 000 Palästinenser passieren täglich die Checkpoints. Durch den Sperrzaun war das Leben der Palästinenser bereits erheblich beeinträchtigt gewesen, vor allem wenn es um den Zugang zu Einrichtungen des Bildungswesens und des Gesundheitswesens oder um wirtschaftliche Verbindungen ging. Dieser Sperrzaun ist in und um Ostjerusalem fast vollständig fertiggestellt und der Zugang der Palästinenser aus dem Westjordanland in die Stadt ist jetzt noch schwieriger geworden. Grund und Boden, Märkte und Dienstleistungen sind aufgrund dieser Hindernisse noch schwerer zu erreichen und die humanitäre Lage hat sich erheblich verschlechtert.

Eine Entscheidung der Kommission über humanitäre Hilfe soll im Juni angenommen werden. Vorgesehen werden 34 Mio. EUR für die bedürftigsten Bevölkerungsgruppen in den ständigen Krisenherden im Westjordanland und im Gazastreifen (30 Mio. EUR) und für die Palästinaflüchtlinge im Libanon (4 Mio. EUR); im Rahmen der humanitären Hilfe sollen Nahrungsmittelpakete verteilt, landwirtschaftliche Produktionsstoffe zur Verfügung gestellt, dringend benötigte Arbeitsplätze geschaffen, der Zugang zur Grundversorgung im Gesundheitsbereich sichergestellt und psychosoziale Hilfe für Kinder und Jugendliche auf kommunaler Ebene angeboten werden; der Zugang zu Wasser soll für Privathaushalte und den landwirtschaftlichen Bereich wieder eingerichtet, Schutz und Koordinierung sollen gewährleistet werden. Von diesen 34 Mio. EUR sind 28 Mio. EUR für Maßnahmen bestimmt, die bereits eingeleitet wurden, um den zu einem früheren Zeitpunkt festgestellten Bedarf zu decken. Weitere 6 Mio. EUR werden neuen Bedürfnissen zugewiesen werden, die sich vor allem in den Bereichen Nahrungsmittelhilfe und Schaffung von dringend benötigten Arbeitsplätzen ergeben können. Allerdings werden die 29,6 Mio. EUR, die für das Westjordanland und den

Gazastreifen bestimmt sind, keinesfalls die von der GD ECHO als besonders dringend eingestuftem Bedürfnisse decken können.

Die Kommission ist sehr besorgt über die dramatische Verschlechterung der humanitären Lage und das wachsende Elend der Bevölkerung im Westjordanland und im Gazastreifen, die eine Reaktion auf internationaler Ebene erforderlich machen. Mehrere Organisationen der Vereinten Nationen haben bereits auf die humanitäre Krise der palästinensischen Bevölkerung hingewiesen, die sich aufgrund der Entscheidung Israels, die Zolleinnahmen einzubehalten, sowie aufgrund der oben erwähnten strikteren Abriegelungspolitik und der Kürzungen der internationalen Hilfe für die palästinensische Autonomiebehörde verschärft hat. Nach Angaben der Weltbank leben fast die Hälfte der Bewohner des Westjordanlands und fast 70 % der Bewohner des Gazastreifens unter der Armutsgrenze. Gegenwärtig haben etwa 40 % der Bewohner des Westjordanlands keinen regelmäßigen Zugang zu Wasser und Nahrungsmitteln. Nach Schätzungen des Welternährungsprogramms (WEP) wird die Zahl der Menschen, die eine Nahrungsmittelhilfe benötigen, bis Ende dieses Monats um 25 % steigen.

In seiner Erklärung vom 9. Mai 2006 „bekundete“ das Quartett „seine ernsthafte Besorgnis über die sich verschlechternden Bedingungen“ (...) und „äußerte sich besorgt über die Leistung humanitärer Hilfe, das wirtschaftliche Leben, den sozialen Zusammenhalt und die palästinensischen Institutionen“; die internationale Gemeinschaft wird aufgefordert, auf den immer dringender werdenden Bedarf an humanitärer Hilfe zu reagieren.

Sowohl der Hohe Kommissar der Vereinten Nationen für Menschenrechte als auch der UN-Untergeneralsekretär und Nothilfe-Koordinator des UN-Amtes für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (UN-OCHA) haben vor kurzem gewarnt, dass sich die internationale Gemeinschaft mit einer humanitären Krise und einer Sicherheitskrise im Westjordanland und im Gazastreifen konfrontiert sehen wird.

#### Festgestellter Bedarf

Unter Berücksichtigung der vorstehend beschriebenen Situation ist folgender Bedarf in den nachstehend aufgeführten Sektoren festgestellt und sind folgende Maßnahmen vorgeschlagen worden. Die geplanten humanitären Hilfsprojekte werden dazu beitragen, die Auswirkungen der gegenwärtigen Krise auf die palästinensische Bevölkerung zu lindern; im Mittelpunkt dieser Hilfsprojekte stehen der Zugang zur Basisversorgung im Gesundheitsbereich, die Bereitstellung von Grundnahrungsmitteln, die Schaffung von dringend benötigten Arbeitsplätzen, der Zugang zu Trinkwasser und der Ausbau der Schutzfähigkeiten.

#### • *Nahrungsmittelhilfe*

Die Kommission plant die Unterstützung einer Nahrungsmittelhilfeaktion über das WEP mit einem Betrag von 9 Mio. EUR, um die Fälle, in denen es sich nicht um Palästinaflüchtlinge handelt, für einen Zeitraum von sechs Monaten zu decken. Der von dem WEP überarbeitete Soforthilfebedarf beläuft sich auf insgesamt 20,8 Mio. EUR. Die GD ECHO konzentriert ihre Unterstützung auf soziale Härtefälle und soziale Institutionen im Westjordanland und im Gazastreifen.

Die Kommission beabsichtigt, Verteilungsaktionen der Nahrungsmittelhilfe über UNRWA für das Westjordanland und eine Verteilungsaktion für den Gazastreifen zu unterstützen; es geht um einen Gesamtbetrag von 8,98 Mio. EUR.

Die Kommission beabsichtigt ferner, den Ankauf von 30 % der Mengen an Obst und Gemüse, der bei landwirtschaftlichen Genossenschaften durchgeführt wird, zu unterstützen; dabei wird die bestehende Logistik und die existierenden Einrichtungen genutzt und diese Nahrungsmittel werden an Institutionen und/oder bedürftige Familien verteilt, veranschlagt wird ein Betrag von 3,3 Mio. EUR.

#### • *Gesundheitswesen*

Der palästinensische Gesundheitsminister erschöpft gegenwärtig seine strategischen Bestände an Arzneimitteln und medizinischen Hilfsgütern. Bei Fortbestehen dieser Situation wird das Gesundheitssystem bald nicht mehr funktionsfähig sein und die gesamte palästinensische Bevölkerung wird zu den Leistungen der Gesundheitsversorgung keinen Zugang mehr haben.

Gemäß ihrem Mandat beabsichtigt die Kommission/GD ECHO, die Weltgesundheitsorganisation (WHO) bei der Bereitstellung von medizinischen Gütern zu unterstützen, eine dringend erforderliche Koordinierung und ein Überwachungssystem zu entwickeln und einen zusätzlichen Krisenreaktionsmechanismus einzurichten. Gleichzeitig sollte ein Minimum an Ressourcen für die WHO bereitgestellt werden, um die Funktionsfähigkeit der ansatzweise bestehenden Struktur zur Behandlung physischer Leiden zu erhalten. Die GD ECHO wird

ihre Unterstützung aufstocken, um den Zugang zur Basisversorgung im Gesundheitsbereich zu gewährleisten. Dazu gehört auch eine geographische Ausweitung der bereits existierenden Basisversorgung im Gesundheitsbereich, um weitere 150.000 Personen direkt versorgen zu können.

Die Kommission wird ihre Unterstützung über Partner-NGO von ECHO (MERLIN, CARE) und über die WHO auf die vorstehend genannten Bereiche des Gesundheitswesens konzentrieren, sie sieht dafür einen Betrag von 11,72 Mio. EUR für einen Zeitraum von sechs Monaten vor.

- *Schaffung von dringend benötigten Arbeitsplätzen*

Die Kommission plant Maßnahmen, um auf den Einkommensverlust von 21 825 bedürftigen Familien (oder 130 950 Personen) zu reagieren und unterstützt deshalb befristete Aktionen zur Schaffung von dringend benötigten Arbeitsplätzen, die insbesondere über UNRWA und über zwei Partner-NGO (Mercy Corps und COOPI) durchgeführt werden; sie sieht dafür einen Betrag von 11 Mio. EUR für einen Zeitraum von sechs Monaten vor.

- *Wasserversorgung*

Angesichts der Krise beabsichtigt die Kommission, vor allem die Bereitstellung von Wassertanks zu unterstützen und somit den bedürftigsten Familien zu helfen, mit den Auswirkungen der Krise fertig zu werden, ferner plant sie, die Einrichtung von Krisenreaktionsmechanismen zu unterstützen. Diese Maßnahmen sollen vom Internationalen Komitee des Roten Kreuzes (ICRC) und von zwei Partner-NRO von ECHO (ACH, OXFAM) durchgeführt werden; veranschlagt werden 3 Mio. EUR für einen Zeitraum von sechs Monaten.

- *Schutz*

Es liegt auf der Hand, dass eine Verschlechterung der Lage im humanitären und sicherheitsrelevanten Bereich verstärkte sicherheitsrelevante Schutzmaßnahmen erforderlich macht. Die GD ECHO beabsichtigt, ihre Unterstützung für das Internationale Komitee des Roten Kreuzes aufzustocken (3 Mio. EUR).

ZUSAMMENFASSUNG

Der folgenden Tabelle ist eine indikative Zusammenfassung über die Interventionssektoren und Durchführungspartner zu entnehmen.

<b>SEKTOR</b>	<b>BETRAG</b>	<b>DURCHFÜHRUNGSPARTNER</b>
Nahrungsmittelhilfe	21,28 Mio. €	WFP, UNWRA
Gesundheitswesen	11,72 Mio. €	WHO, MERLIN, CARE
Schaffung von dringend benötigten Arbeitsplätzen	11,00 Mio. €	UNWRA, COOPI, Mercy Corps
Wasserversorgung und Abwasserentsorgung	3,00 Mio. €	ACH, OXFAM
Schutz	3,00 Mio.€	Internationales Komitee des Roten Kreuzes (ICRC)
<b>INSGESAMT</b>	<b>50,00 Mio €</b>	

## II. ENTNAHME

### a) Bezeichnung der Haushaltslinie

#### **31 02 - RESERVE FÜR FINANZINTERVENTIONEN - Artikel 31 02 42 - Soforthilfereserve**

### b) Zahlenangaben (Stand: 16.6.2006)

	VE	ZE
1A. Mittel des Haushaltsjahres (ursprüngl. Ansatz + BH)	0	0
1B. Mittel des Haushaltsjahres (EFTA)	0	0
2. Mittelübertragungen	0	0
	<hr/>	<hr/>
3. Endgültige Mittel des Haushaltsjahres (1A+1B+2)	0	0
4. Inanspruchnahme dieser Mittel	0	0
	<hr/>	<hr/>
<b>5. Nicht verwendete/verfügbare Mittel (3-4)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>6. Bedarf bis Ende des Haushaltsjahres(*)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>7. Beantragte Entnahme</b>	<b>50 000 000</b>	<b>25 000 000</b>
8. In % der ursprünglichen Haushaltsmittel (7/1A) (* ) Nicht zutreffend bei Reservelinien	N/A	N/A

### c) Begründung

Die Soforthilfereserve wird zur Bewältigung der humanitären Krise im Westjordanland und im Gazastreifen mobilisiert.